Unsere Drachenpost

TABALUGA KINDERSTIFTUNG
HILFE FÜR KINDER IN NOT

••• Helfen Sie mit! **www.tabalugastiftung.de** ••• Helfen Sie mit! **www.tabalugastiftung.de** •••

Liebe Freunde und Unterstützer der Tabaluga Kinderstiftung,

unsere Zeit ist geprägt von globalen Umbrüchen, ökologischen und politischen Herausforderungen. Immer mehr Menschen sind verunsichert und auf der Suche nach einer sicheren Verortung. Es gibt zunehmend mehr Kinder, die neben sehr individuell geprägten Lebensverhältnissen im Rahmen dieser Entwicklung in ihrer Lebensperspektive existentiell bedroht sind.

Das Bundeskriminalamt veröffentlichte hierzu erschütternde Fakten: In unserem Land gibt es 254 misshandelte Kinder pro Woche, das heißt 36 misshandelte Kinder pro Tag, 133 getötete Kinder im Jahr 2016, davon 100 Kinder jünger als 6 Jahre. 2,7 Mio. Kinder sind von Armut betroffen.

Diesen Kindern aber auch ihren Familien Kraft und Hoffnung für die Zukunft zu geben, ihnen ein Umfeld zu gestalten, das die eigenen Lebensressourcen wieder aktiviert und eine positive Zukunft ermöglicht, ist das zentrale Anliegen unserer alltäglichen Arbeit.

Dr. Jürgen Haerlin, Vorstandsvorsitzender und Gründer der Tabaluga Kinderstiftung

Im Namen des gesamten Tabaluga Teams danke ich Ihnen auf das Herzlichste für Ihre großzügige Unterstützung. Ich kann Ihnen versichern, dass nur unsere gemeinsame Kraft es ermöglicht, die Tabaluga Kinderstiftung zu der „Kraftinsel" zu machen, die sie für so viele Kinder und Jugendliche geworden ist.

Ihr

Wir danken allen unseren Spenderinnen und Spendern!

20 Jahre
Tabalugahof Peißenberg

Vor 20 Jahren wurde unser therapeutischer Bauernhof am Peißenberg eröffnet, welcher zum Dank an Peter Maffay, der dieses Projekt in der Entstehungsphase in den 90er Jahren maßgeblich unterstützt hat, Tabalugahof genannt wurde.

Vor der Eröffnung mussten so manche kleine und auch große Hindernisse bei der Planung, Gestaltung und Durchführung des Umbaus eines ehemaligen Bauernhofes bewältigt werden. Es war eine Zeit des Aufbruchs, neue Wege zu gehen, ein neues Zuhause für Kinder und Jugendlicher in ländlicher und naturnahen Umgebung zu finden und einen Ort zu schaffen, an dem die Ruhe im Einklang mit der Natur, sich heilend auf die Kinderseelen auswirken sollte – und dies ist vollends gelungen!

Heute leben fünf Mädchen und drei Jungen in der Kindergruppe **„Die Bergpiraten“** und eine **Gruppe von zehn erwachsenen Frauen und Männer mit leichten geistigen Behinderungen** am Tabalugahof.

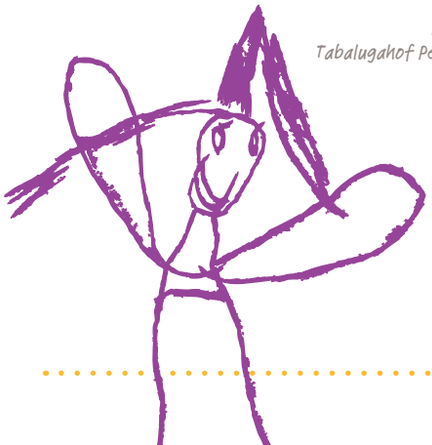
Das Zusammenleben der beiden Gruppen unter einem Dach im Tabalugahof ist geprägt durch einen gemeinsamen Integrationsgedanken, dem gegenseitiger Respekt und Rücksichtnahme, das Teilen von Freude und Spaß und auch gegenseitige Unterstützung und Hilfe zugrunde liegen. Diese gelebten Werte werden von den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zusammen mit den Betreuern der beiden Teams getragen und aktiv gelebt. Das Spiel im Freien für die Kinder und die vielfältigen Freizeitmöglichkeiten für die Bewohner der Erwachsenengruppe sind zugleich Möglichkeiten des Erlebens von Entspannung und Erholung, körperlicher Aktivität und des sozialen Miteinanders.

Bilder oben: Kindergruppe „Die Bergpiraten"
Bilder unter: Erwachsenengruppe (10 Männer und Frauen mit leichten geistigen Behinderungen)

Nur ein paar Meter entfernt leben unsere Pferde, welche für die Reittherapie zur Verfügung stehen. Dazu gehört auch, dass die Tiere von den Tabaluga Kindern gepflegt und gefüttert werden.

Ebenfalls in unmittelbarer Nähe befinden sich das Orange House und das Sternstundenhaus mit den vielen Angeboten in der Werkstatt sowie regelmäßig stattfindenden Aktionen und Ferienprojekten.

Jörg Held
Tabalugahof Peißenberg



10 Jahre
Tabaluga Kinderhaus Schongau

Fritz Holzhey und Dr. Haerlin berichten von der Entstehung des Kinderhauses.

Katja Hafenmeier, Fritz und Uschi Holzhey und Dr. Haerlin beim Festakt.

Im Oktober 2016 konnte die Jubiläumsfeier zum 10-jährigen Bestehen der Holzhey Kinderstifung und damit verbunden unseres Tabaluga Kinderhauses in Schongau festlich begangen werden.

Die Familien Holzhey, welchen wir das Kinderhaus zu verdanken haben, die Kinder und Pädagogen aber auch zahlreiche Ehrengäste versammelten sich zu einer Feierstunde im großen Wohnzimmer der Kindergrupe „Erdmännchen“.

Dr. Haerlin berichtete von den Anfängen der ganz besonderen Verbindung zwischen den beiden Stiftungen und dankte den Stiftern für ihre jahrelange Treue und Unterstützung in diesem besonderen Kinderprojekt mit Familienanschluss.

Die Schongauer Tabaluga Kinder hatten natürlich einige Festtagsüberraschungen parat. So gab es neben unterschiedlichen musikalischen Darbietungen auch eine große gebackene „10“.

Uschi und Fritz Holzhey

-lichen Dank für Ihre Unterstützung:

♥ Familien Dr. Georg und Fritz Holzhey

Das Kinderhaus Schongau damals (oben) und heute (3 Bilder unten).

Unser neues Projekt: Teilbetreutes Wohnen für unsere Heranwachsenden

Im Juli 2017 startete im Tabaluga Kinderhaus Tutzing das Projekt Tteilbetreutes Wohnen. Hier finden ab sofort fünf junge Frauen, die zum größten Teil auch schon ihre Kindheit bei uns verbracht haben, ein neues selbständigeres Zuhause.

Die jungen Frauen zwischen 16 und 21 Jahren wohnen im frisch renovierten Erdgeschoss des Tabalugahauses. Sie leben WG-ähnlich und jede hat ihr eigenes Zimmer. Dazu gibt es ein gemeinsames Wohnzimmer, eine Gemeinschaftsküche und zwei Bäder.

Die Mädchen befinden sich entweder schon in der Ausbildung oder gehen noch auf eine weiterführende Schule.

Das teilbetreute Wohnen ist eine Verselbständigungsgruppe. Hier werden die Mädchen Schritt für Schritt auf das Leben und die Selbstständigkeit vorbereitet. Die Betreuer sind in den Abendstunden und am Wochenende Ansprechpartner für Sorgen und Probleme, aber auch für gemeinsame Aktivitäten, Freizeitgestaltung und Entwicklung einer Tagesstruktur.
So werden sie beim Lernen, der Planung des Einkaufs, der Ordnung in der Gruppe aber auch Behördengängen sowie Gesundheitsthemen begleitet und beraten, so dass sie dies in Zukunft immer selbständiger übernehmen können. Aber auch das gemeinsame Abendessen, sich vom Tag erzählen, ist für alle ein liebgewonnenes Ritual geworden.

Das teilbetreute Wohnen bildet zukünftig den Übergang aus den stationären Wohngruppen in das Betreute Wohnen für unsere jungen Erwachsenen, denn die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass gerade für traumatisierte junge Frauen der Schritt von einer vollstationären Wohngruppe in die Selbständigkeit oft zu groß ist.

In diesem neuen Projekt haben die jungen Frauen die Chance, sich in kleinen Schritten an die neue „Freiheit" heranzuwagen und jederzeit auf die Unterstützung der Betreuer zurückgreifen zu können. Dies macht den Übergang in die Selbständigkeit für viele sehr viel leichter.

Verena Scheffauer
Gruppeleitung teilbetreutes Wohnen Tuzting

Systemische Familientherapie

„Du hast uns weggeben, weil du uns eh nicht mehr mochtest…“
Zögerlich aber deutlich formuliert der 10-Jährige diesen Satz zu seiner Mutter. Ihnen beiden gegenüber, im Dreieck, sitzt die Therapeutin, zwischen allen ein Tischchen, auf dem vier Playmobilfiguren zu sehen sind. Diese Figuren wurden unter der Regie des Jungen gemeinsam aufgestellt und sollen die Familiensituation darstellen. Der kleine Playmobiljunge ist es auch, der diesen Satz zu seiner weit entfernt und etwas abgewandten Playmobilmutter sagt. Das Erstaunen und Erschrecken der Mutter über diesen Satz ist echt – dies bemerkt auch der Junge, der sich mit einem Blick bei der Therapeutin rückversichert und sich dann in die ausgestreckten Arme der Mutter sinken lässt. Beide haben Tränen in den Augen; der Junge scheint erleichtert, dass die Mutter seine Vermutung nicht direkt bestätigt, die Mutter sieht – vielleicht zum ersten Mal – die Familiengeschehnisse aus der Perspektive ihres kleinen Sohnes.

So oder so ähnlich kann die Schlüsselszene aus einer Familientherapiesitzung in unserem Hause aussehen. Durch die Familienskulptur (in diesem Falle mit Playmobil) werden die sozialen Positionen, Beziehungskonstellationen und Konflikte für alle anschaulich.

Ansatz einer Systemischen Familientherapie ist es, alle Mitglieder des Systems Familie in Hinblick auf bestehende Muster und Dynamiken zu betrachten; dabei setzt man voraus, dass sich die Mitglieder eines Systems wechselseitig durch ihre Handlungen und Erfahrungen beeinflussen.

Ziel ist es, durch die Vermittlung neuer Perspektiven und Verhaltensweisen, den Selbstwert und die Selbstwirksamkeit der Einzelnen

zu stärken, die Kommunikation zu verbessern und schädigende Beziehungsmuster zu verändern.

Neben der wichtigen Elternarbeit, die die Pädagogen in den Gruppen leisten, bietet die Familientherapie zusätzlich einen noch geschützteren Rahmen, in dem Platz und Zeit für tiefergehende Bearbeitung ist. Dabei muss nicht immer die gesamte Familie anwesend sein; gerade wenn das Familiensystem getrennt ist, bieten auch Einzelsitzungen mit Elternteilen oder den Kindern und Jugendlichen einen produktiven Rahmen.

Systemische Arbeitsweise bewegt sich in der Regel flexibel und kreativ im Beziehungsraum und kann hier den Einzelnen anbieten, mit Stellvertretern in Form von leeren Stühlen, Stofftieren oder symbolischen Gegenständen die notwendigen Abgrenzungen oder Klärungen durchzuführen.

Den emotionalen Bedürfnissen – den sogenannten „inneren Kindern" – kann szenisch ein Raum der Sicherheit geboten werden, in dem erst einmal Entspannung, Versorgung und Erholung stattfinden können.

Arbeitet man mit dem Kind oder Jugendlichen alleine, zeigt sich gerade bei vernachlässigten Kindern oft ein großes Nachholbedürfnis nach „normalem-Kind-sein-dürfen", in Form von Spielen, Experimentieren, vorgelesen bekommen oder es sich einfach nur gemütlich machen.

Dies ist die Schnittstelle zur Einzelpsychotherapie/Spieltherapie, die ebenfalls in den Tabaluga Kinderprojekten angeboten wird. Wenn in der Eltern-Kind-Geschichte Gewalt und schwere Enttäuschungen vorherrschten und eine Rückführung ins Elternhaus nicht absehbar ist, ist es sinnvoll, die Familienarbeit von der Einzeltherapie des Kindes zu trennen.

Auch ein Einzelsetting mit den Eltern zählen wir zur Familientherapie. An geeigneter Stelle kann der Partner oder das Kind mit dazu genommen werden, meist ist es aber notwendig, eine lange Phase des Vertrauensaufbaus mit der Mutter oder dem Vater vorauszustellen. Gemeinsam kann versucht werden, eine tragfähige Erziehungsverantwortung und Kompetenz zu finden, neue Kommunikationswege in der Familie zu installieren und Bedingungen zu schaffen, die es ermöglichen, das Kind zu unterstützen. Im Idealfall ist dies auch ein Rahmen, um Schuldgefühle, eigene Opfererfahrung und Aufklärung über die innerfamiliäre Weitergabe von Traumata anzubringen sowie konkrete Hilfe vor Ort zu vermitteln.

Durch Einzelsettings und Familientherapie – in Kombination mit der wertvollen traumapädagogischen Arbeitsweise, die in den Gruppen angewandt und geleistet wird und dem konkreten Schutz des Kindes durch die Heimunterbringung – können alte Verletzungen langsam heilen, Verunsicherungen Klarheit finden und auf diese Weise kann ein Stückchen mehr Sicherheit fürs Leben entstehen.

Barbara Antoniadis, Sonderpädagogin M.A., Syst. Paar- und Familientherapeutin

Gabriele Rauch, Dipl.-Psych., Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Familientherapeutin

Erste Fachtagung für Traumapädagogik im Orange House

Elke Garbe

Wilma Weiß

Prof. Dr. Silke Gahleitner

Freitag, der 22. September 2017, war ein ganz besonderer Tag für die Tabaluga Kinderstiftung, denn an diesem Tag fand im Orange House am Hohen Peißenberg die erste Fachtagung der Einrichtung statt mit dem Titel „Anders verstehen, Neues bewirken – Traumapädagogik auf dem Weg in die Institutionen“.

Der Einladung zu dieser Tagung waren neben den 160 Teilnehmern – Pädagogen und Therapeuten aus allen Teilen Deutschlands – vor allem auch renommierte Referentinnen gefolgt. Unter ihnen **Elke Garbe**, eine der bedeutendsten Traumatherapeutinnen unseres Landes, **Wilma Weiß**, Gründerin der Bundesarbeitsgemeinschaft für Traumapädagogik und **Silke Gahleitner**, Professorin an der Alice Salomon Hochschule in Berlin.

Folgerichtig begann der für alle sehr erkenntnisreiche Tag nach der Begrüßung durch Dr. Jürgen Haerlin (Gründer und Vorstandsvorsitzender der Tabaluga Kinderstiftung) und Wolfgang Brandstetter (Geschäftsführer und Gesamtleiter der Tabaluga Kinderhäuser) mit den Vorträgen dieser drei Expertinnen auf dem Gebiet der Traumaforschung.

Zur praxisnahen Vertiefung dieses komplexen Themenkreises wurden am Nachmittag neun unterschiedliche Workshops angeboten mit Themen wie z.B.

- Mit Kindern über Trauma sprechen
- Traumapädagogische Haltung in der Schule und
- Trauma und Migration.

Der Tag führte den Teilnehmern praxisnah vor Augen, wie traumatisierten Kindern und Jugendlichen in Schule, Ausbildung, sozialen Einrichtungen und anderen Institutionen vor dem Hintergrund neuester neurologischer Erkenntnisse nachhaltig geholfen werden kann, mit dem Erlebten besser zurecht zu kommen.

Traumapädagogik – das hat die Tagung eindrücklich gezeigt – ist bestens dazu geeignet, den betroffenen Jungen und Mädchen wieder neuen Lebensmut zu geben.

Cathrin Diez
Leiterin des Stiftungsbüros

v.l.n.r.: Dr. Jürgen Haerlin, Prof. Dr. Silke Gahleitner, Wilma Weiß, Elke Garbe, Ingeborg Neumann, Katharina Woidich, Wolgang Brandstetter

Personalien

„Zusammen mit den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen entwickeln wir tragfähige Lebensperspektiven.“

Wolfgang Brandstetter

Geschäftsführer und pädagogischer Leiter der Tabaluga Kinderhäuser
(ab August 2016)

- Studium der Germanistik und Erziehungswissenschaften
- Master für systemische Sozialarbeit
- seit 1997 bei der Tabaluga Kinderstiftung zunächst als Gruppenleiter der Wohngruppe Tutzing tätig
- ab 2000 Errichtung des Betreuten Wohnens für die Tabaluga Jugendlichen und Jungen Erwachsenen
- ab 2006 Aufbau und Implementierung des Qualitätsmanagements
- ab 2011 Implementierung der Traumapädagogik und Vernetzung mit den Standards des Qualitätsmanagements

Gila Sloterdijk

Mitglied im Vorstand der Tabaluga Kinderstiftung (ab 2017)

- Diplom-Psychologin
- von 1992 bis 2002 Leiterin des Fachdienstes der Therapeuten in den Tabaluga Kinderprojekten
- auch während ihrer 15 Jahre in Frankreich immer in enger Verbindung zu Tabaluga
- im Frühjahr 2017 Berufung zum Vorstandsmitglied der Tabaluga Kinderstiftung

„Durch die vielen Facetten der Einrichtung bekommen die Kinder und Jugendlichen eine wirkliche Chance, in eine gute Zukunft hineinzuwachsen.“

„Nach all den Jahren bei und im Umfeld der Tabaluga Kinderstiftung habe ich mich davon überzeugen können, dass die pädagogischen und therapeutischen Angebote unseren Kindern und Jugendlichen eine große Hilfe sind.“

Wir trauern um...

unseren Musiktherapeuten Georg Merten

Nach kurzer sehr schwerer Krankheit ist Georg Ende Oktober 2017 verstorben.

Seine musikalischen Angebote waren sowohl für die Kinder in den Tabaluga Häusern aber auch für die Menschen in unseren Therapiezentren ein wichtiger Baustein des Lebens in unseren Projekten.

Wir sind froh, dass er fast 20 Jahre Teil unseres therapeutischen Fachdienstes war.

Georg Merten beim alljährlichen Frühlingsfest mit den Bergpiraten

Zuhause sein bei Tabaluga – Amanda und Dlovan

Dlovan

- ist 18 Jahre
- ist seit 3 Jahren bei Tabaluga
- stammt aus Damaskus, Syrien
- spricht 5 Sprachen
- ist im 3. Lehrjahr zum Kaufmann im Einzelhandel
- liebt Mathematik und Rechnungswesen
- will nach der Lehre auf die BOS und danach etwas mit Wirtschaft studieren
- spielt Klavier, macht Fitness, mag Dart, malt und trifft sich gern mit Kollegen und Freunden
- mag Gnocchiauflauf, Käsespätzle und Kaiserschmarrn
- sein Lieblingsort ist Schloss Neuschwanstein

Dlovan hat in den 3 Jahren, in denen er hier ist, Deutsch gelernt, den qualifizierenden Hauptschulabschluss und bereits auch die Grundausbildung zum Verkäufer geschafft. Mit 98 von 100 möglichen Punkten hatte er dabei das beste Prüfungsergebnis seines Landkreises erreicht. Er beschreibt seine Gefühle für sein neues Zuhause folgendermaßen:

„Es ist schön, jetzt sorglos nach Hause kommen zu können, jemanden zu haben (u.a. seine Bezugsbetreuerin Selma), mit dem man alles besprechen kann. Sich nicht allein zu fühlen sondern zu Tabaluga zu gehören, gemeinsam auch mal Ausflüge zu machen oder in den Urlaub zu fahren. Immer jemanden zu haben, der einem zur Seite steht."

Amanda

- ist 12 Jahre
- ist seit 7 Jahren bei Tabaluga
- ist Schülerin der 6. Klasse
- liebt reiten, singen und Englisch
- möchte Pferdepflegerin oder Sängerin werden (unter anderem)
- mag gebackenen Camembert
- ihr Lieblingsort ist der Pferdestall

Sie empfindet Tabaluga als ihr Zuhause... ein Zuhause für jemanden, der keine Familie hat! Hier hat sie das Gefühl zu einer großen Familie zu gehören, mit viel Spaß und natürlich auch mal Stress. Sie nennt es „Abenteuer-Familie"... Hier fühlt Amanda sich gut versorgt und umsorgt. Ganz besonders freut sie sich, wenn es ihr Lieblingsessen gibt und wenn sie zu den Pferden in den Stall gehen und dort Zeit verbringen und reiten kann. Sehr oft singt sie – auch vor Publikum – das macht sie glücklich.

G11 – unser Kinder-Heimrat

Ein wesentlicher Bestandteil unserer traumapädagogischen Arbeit ist die Partizipation der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in möglichst allen Bereichen, die ihr tägliches Leben betreffen. In den Wohngruppen, dem Betreuten Wohnen und der Familienstelle haben die Bewohnerinnen die Möglichkeit sich in regelmäßig stattfinden Bewohnerteams auszutauschen und Formen der Partizipation zu nutzen. Im nächsten Schritt soll die Beteiligung auf Einrichtungsebene erhöht werden. In einem ersten Treffen im September diesen Jahres tauschten sich die Vertreterinnen der Gruppen mit der Geschäftsführung und einer Bereichsleitung über die Formen der Partizipation in unserer Einrichtung aus. Sie berichteten von ihren Erfahrungen aus ihren Wohngruppen und den Erfahrungen vom Treffen mit dem Bayrischen Heimbeirat. Es entstand eine interessante Gesprächsrunde, die die Motivation der jungen Menschen wieder spiegelte. Die Gruppensprecher vereinbarten, sich vorerst einmal im Monat zu treffen, um Themen zu sammeln und Möglichkeiten der Zusammenarbeit miteinander zu besprechen.

Ines Krause
Diplom-Pädagogin

5 JAHRE SOMMERAKADEMIE

In den Sommerferien 2012 hat das Team des Orange House zur ersten *Sommerakademie* eingeladen. Nach 5 Jahren ist es nun schon eine Tradition im Jahresablauf der Tabaluga Kinderstiftung, die erste Ferienwoche der großen Ferien gemeinsam im Orange House zu verbringen.

Ziel war und ist es, den Tabaluga Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aller Wohngruppen und jeder Altersklasse verschiedene kreative und musische Angebote zu ermöglichen, etwas Neues kennenzulernen und sich darin zu erproben.

Ein Angebot, an den praktischen kreativen Herausforderungen genauso wie an der völlig fremden Gruppenkonstellation zu wachsen und ein Angebot, eine Erfahrung der Selbstbemächtigung – durch ein schönes Erlebnis oder auch Ergebnis – mit nach Hause in die Wohngruppe zu nehmen.

Es ist ein fröhliches Miteinander und nicht selten entstehen dabei neue Freundschaften. Das Orange House wird dadurch für ein paar Tage zum Mittelpunkt unserer Einrichtungen, die sich von Tutzing über Peissenberg bis nach Schongau verteilen.

Unser Motto „ich schaff was – wir schaffen was!“ wird erlebbar gemacht, z.B. durch die Erfahrung, wie ich lerne Schwarz-Weiß Fotos zu machen und selber zu entwickeln.

Oder ich kann in der Theatergruppe erfahren, wie es sich anfühlt in die verschiedensten Rollen zu schlüpfen und es gelingen kann, dann die große Aufregung vor der Aufführung zu meistern. Oder beim Tanz die neuesten Moves aus New York erlernen können und gemeinsam mit mir bis dahin fremden Jugendlichen eine Choreographie zu entwickeln, die auch das Motto deutlich macht.

Das diesjährige Motto war: „Bei Sinnen – mit unseren 6 Sinnen die Welt erfahren“. Von unseren Sinneseindrücken werden die Wahrnehmungen eines jeden Menschen und sein ganzes Gefühlserleben bestimmt. Jegliche Traumatisierung zieht meistens eine Veränderung des Gefühlsempfinden und des Körpergefühls nach sich.

Wir haben uns mit dem Motto für jeden Tag einen anderen Sinn in den Fokus geholt und auch versucht zur Sprache zu bringen, um so unsere Sinne weiterhin zu erforschen und zu üben, Unterschiede wahrzunehmen. Denn durch die Bewusstwerdung wird auch unser Leben wieder bunter und es gab viele Anreize, neue Erfahrungen zu machen. Wie riecht diese Blume? Was für ein Gefühl ruft dieser Geruch in mir auf?

Und weil ich einen Unterschied feststelle, bekomme ich eine bewusste Entscheidungsgrundlage, wenn ich weiß, welcher Sinneseindruck mir angenehm ist und welchen ich in Zukunft vermeide, weil er unangenehm ist. Z.B. rieche ich lieber Lavendel als Essig oder höre ich lieber zarte, sanfte Töne als laute, wummernde. Die Tanzgruppe hat sich sogar auf der großen Bühne der Erfahrung gestellt ohne Sehsinn, mit verbundenen Augen, einen Teil ihrer Choreographie zu zeigen.

ORANGE HOUSE®
Ich schaff was!
by Hoffmann Group Foundation

Ich schaff was!

Und am Samstag dieser Woche des „mal ganz anderen Lernens“ trifft sich ganz Tabaluga, um an den Erfahrungen und Erfolgen der Kinder und Jugendlichen feierlich teilzuhaben. Jeder Workshopleiter stellt die Inhalte seines Kurses dar und die Kinder führen ihre eingeübten Tänze oder Reiteinlagen einem freudig gespanntem Publikum vor.

Damit der Sinn dieses Abschlusses, die Kinder, die in der Schule häufig weniger gut abschneiden, mal richtig stolz zu machen gelingt, bekommt jedes Kind im Laufe des Festes auch eine Teilnehmerurkunde, auf dem die Pädagoginnen 3 positive Eigenschaften benannt haben, die ihnen an diesem Kind aufgefallen sind.

Am Ende und zum Abschluss der Sommerakademie singen alle zusammen das diesjährige Lied: **„Wir sind Drachenkinder“**– ein Ohrwurm, den unsere Musiktherapeutin eigens für Tabaluga komponiert und gemeinsam mit den Kindern erdacht hat, er erschallte später immer wieder am Buffet und den Esstischen.
In der 4. Strophe heißt es:
Sehr speziell –
wie Familie, nur in XXL
in Herkunft individuell
zusammen sensationell.

Mit dem Querschnitt der TeilnehmerInnen aus allen 8 Bereichen von Tabaluga hat auch die 5. Sommerakademie dies wieder eindrucksvoll gezeigt: Tabaluga – zusammen sensationell!

Das Schulprojekt im ORANGE HOUSE

„Dankeschön, es war toll im Orange House! Ich würde gerne wiederkommen und für ein paar Wochen hier einziehen!" ruft die 11-jährige Lisa beim Rausgehen. Sie war mit ihrer 5. Klasse der Mittelschule Tutzing seit Beginn des Schuljahres 1 x pro Woche für einen langen Schultag mit ihrer Klasse im Orange House.

Bei Eltern und Kindern hat sich leider in den letzten Jahren immer mehr der Gedanke festgesetzt, dass das Gymnasium oder die Realschule die einzig guten Bildungswege für Kinder in Bayern sind. Nichtbeachtend, dass es für die ganze Familie häufig sehr belastend wird unter G8 Normen bis in den Nachmittag lernen und gleichzeitig alle anderen kreativen und sportlichen Hobbies vernachlässigen zu müssen. Es gehen durchschnittlich 42% der SchülerInnen in Bayern aufs Gymnasium, 30% auf die Realschule und der „Rest", auf die Mittelschule.

In der 5. Klasse Mittelschule kommen so zumeist Kinder aus mindestens drei Sprengeln zusammen und allen gemeinsam ist das Grundgefühl, den Übertritt in eine höhere, „bessere" Schule nicht geschafft zu haben.

Hier setzt nun seit 6 Jahren bereits das Orange House Schulprojekt mit dem Hausmotto „Ich schaff was! Wir schaffen was!" an. Dieses Schuljahr mit einem neuen, zusätzlichem Format mit der 5. Klasse Mittelschule Tutzing.

Zu Oberthemen wie: Klassengemeinschaft, Eigenwahrnehmung /Fremdwahrnehmung, Rituale im Schuljahr und all das um die Zugehörigkeit zu fördern, bietet das Orange House Team fünf Ganztagsschultage an.

Gemeinsam mit der Klassenlehrerin und dem Schulsozialarbeiter entstand beim miteinander Arbeiten in der Werkstatt und bei der Teamarbeit in der Natur eine Basis, die alle einen gemäßen Platz in der Gemeinschaft finden lässt und somit Lernen hirnorganisch erst möglich macht.

Am letzten Tag führen wir immer eine mündliche Befragung unter allen SchülerInnen durch: **„Wenn ich an unsere Zeit im Orange House denke, fällt mir dazu ein...!** Wir sind natürlich dann jedes Mal sehr gespannt, ob sich den 11- bis 13-jährigen der Sinn unseres Konzeptes erschlossen hat und wie sie das mit ihren eigenen Worten wohl ausdrücken werden. Und immer ist das Ergebnis eine Überraschung:

❶ Allein 5x wurde direkt gesagt: „Wir denken an Zusammenarbeit, Teamwork und wir sind ein Team."

❷ Die beinah gleich häufige Aussage war: „Wir haben unsere Gemeinschaft verbessert."

❸ Dicht gefolgt von: „Wir haben an einem Schultag gemeinsam Spaß gehabt mit coolen Spielen und waren kreativ in der Werkstatt."

„Wir lernten, dass Arbeiten Spaß macht", und, „dass man auch harte Arbeit schaffen kann." „Freundlichkeit im Umgang haben wir erfahren von einem tollen Team im Orange House" sodass dieser Tag bzw. Schule „einfach Freude macht". Und: „Wir haben erfahren, dass Regeln nötig sind, z.B. in der Werkstatt."

ORANGE HOUSE®
Ich schaff was!
by Hoffmann Group Foundation

„Wir denken an Zusammenarbeit, Teamwork und wir sind ein Team.“

Das schönste Abschiedsgeschenk bereiteten uns spontan 3 Mädchen, die mit einem Rap ihr neues Gefühl im Klassenverband präsentierten:

Wir sind begeistert. Wir sind fähig.
Zusammen sind wir begeisterungsfähig!

Wir sind ein Team. Und wir sind fähig.
Und wenn ihr das nicht checkt,
schaut uns nur an! Wir sind teamfähig!

In solchen Momenten zeigt sich für uns vor allem, dass das Orange House seinem Motto gerecht wird – wir schaffen, dass sich MittelschülerInnen aus häufig sozial schwächeren Familien im Klassenverband besser fühlen und somit anfangen können, ihr Potential zu entfalten.

Katharina Woidich,
Leiterin des Orange Houses

Ich schaff was!

Beim Reiten ist beinah ständig unser Gleichgewichtssinn gefordert.

„Na, magst Du mal etwas ausprobieren?“ fragt die Reittherapeutin.

Jasmin hat vertrauensvoll zugestimmt, sammelt sich und macht ihren ganzen Körper gerade. Sie stemmt sich ganz langsam aus dem Sitz und muss dabei genau auf ihr Gleichgewicht achten.

Ja! Mit enger Begleitung und Präsenz der Therapeutin und großer Konzentration gelingt der Stand. Geschafft! T atsächlich hält Jasmin auch im Schritt die Figur.

Im anschließenden Gespräch beschreibt die Therapeutin dem Kind nochmal genau, was Jasmin mit dieser vermeintlich einfachen Übung alles gelungen ist:

- ✔ in Kontakt mit ihr und dem Pferd zu bleiben,
- ✔ sich mutig etwas Neues zu trauen,
- ✔ sich gut sammeln und konzentrieren zu können,
- ✔ ohne zu überlegen das Gleichgewicht zu stabilisieren und
- ✔ am Ende auch das gute Gefühl zu merken, etwas geschafft zu haben.

Eröffnung des erweiterten Pferde- und Eselstalls

Das offizielle Eröffnungsfoto

Eine Einweihung mit Brot und Salz

Teil der Tabaluga Familie: Traudi und Konrad Hoffmann

Pfarrer Dr. Mogk segnet den Stall

Dr. Haerlin trägt das Gedicht vom Esel vor

Mein Esel

Ich bat um Stärke, um ihn perfekt zu erziehen,
ich wurde schwach und verwöhnte ihn mit
Möhren und Leckerlis.

Ich wollte einen Esel, der folgsam war, so dass
ich stolz sein könnte, ich bekam einen Dickkopf,
der mich überall blamierte.

Ich wollte Gehorsam, um überlegen zu sein,
ich bekam einen Clown, der mich zum Lachen
brachte.

Ich hoffte auf einen Begleiter gegen meine
Einsamkeit, ich bekam den besten Freund,
der mir all seine Liebe gab.

Ich bekam nichts, was ich wollte, aber alles,
was ich brauchte.

Meinen Esel.

Seit Anfang des Jahres 2017 freuen wir uns und unsere 7 Pferde und unsere 2 neuen Esel Frederick (genannt Freddi) und Frieda über den erweiterten Stall.

Durch den großzügigen Anbau haben unsere „Rentnerpferde“, welche ein Leben lang bei Tabaluga die Kinder getragen haben, einen Altersruhesitz bekommen. Auf diese Weise können sie nun bis zu ihren Lebensende bei uns bleiben.

Alle Tiere genießen es, so viel Platz zu haben. Auch unsere zwei neuen Esel Frieda und Freddi, welche uns seit April unterstützen, bereiten uns große Freude! Für unsere Arbeit sind sie von großer Bedeutung, weil die ruhigen und zuverlässigen Esel vor allem für ängstliche Kinder „Türöffner“ sind. Beim Putzen, Führen, Reiten und vor allem beim Kutsche Fahren können sich unsere Kinder ganz vertrauensvoll auf den Kontakt einlassen.

Festumzug in Richtung Stall

Familie Hoffmann auf dem Weg zur Eröffnung

-lichen Dank für Ihre Unterstützung:

♥ Konrad und Traudi Hoffmann

Der Sommer 2017 in unserem therapeutischen Familienzentrum Sternstundenhaus

In unserem therapeutischen Familienzentrum Sternstundenhaus werden Aufenthalte für Menschen angeboten, die sich in schwer belasteten Lebenssituationen befinden.

Pro Jahr besuchen uns fast 300 Kinder mit ihren Familien und finden im Sternstundenhaus einen Ort, in dem die leidvollen Erfahrungen geteilt und verarbeitet werden können. Parallel werden hier bis zu 5 Familien mit der gleichen Problematik für 10 bis 14 Tage betreut. Neben der freundlichen und kommunikativen Gestaltung des Hauses leistet das Eingebundensein in die Natur einen wertvollen Beitrag dazu, wieder Kraft zu schöpfen.

Wir wissen aus vielen Schilderungen, dass sich die betroffenen Familien an der Grenze ihrer Belastbarkeit bewegen. Der Alltag ist von psychischer und physischer Überforderung geprägt.

Selbsterfahrung und unterschiedlichste therapeutische Angebote helfen den Betroffenen, das Erlebte zu thematisieren, um auch auf diese Weise Zuversicht zu sammeln und sich nach und nach wieder den freudvolleren Seiten des Lebens zuwenden zu können.

Häufig ist es das erste Mal, dass die gesamte Familie ein professionelles therapeutisches Angebot erhält. Zusätzlich zu den Therapien spielen auch lebenspraktische Angebote eine große Rolle. Nicht zuletzt stellt aber auch der Austausch der betroffenen Familien untereinander eine große Unterstützung für die Alltagsbewältigung dar.
Zur Absicherung des größtmöglichen Erfolgs werden die Aufenthalte von unseren Pädagogen und Therapeuten sorgfältig vorbereitet, durchgeführt und ausgewertet.

Die Arbeit im Sternstundenhaus der Tabaluga Kinderstiftung ist zu 100% durch Spenden finanziert.

Neben vielen anderen Erlebnissen im Sternstundenhaus ging es in diesem Sommer um das „Fühlen“ oder das „Erleben mit allen Sinnen“.

Das schöne Wetter lud unsere Gäste ein, den Barfußpfad am Orange House, der während der Sommerakademie entstand, auszuprobieren. Einige Kinder kostete es Überwindung, die Schuhe auszuziehen und Tannenzapfen, Kies oder Heu mit den Füssen zu erfühlen. Andere waren ganz mutig und ließen sich mit geschlossenen Augen über den Pfad führen.

Nach diesem Vorerlebnis konnten wir am nächsten Tag zur großen Barfußrunde am Soier See starten. Hier erwartete uns nicht nur ein Barfußpfad, sondern der ganze Weg rund um den See konnte barfuß erkundet werden. Hier konnten neben Oberflächen wie Kiesel oder Sand auch Gras und das Seeufer erfühlt werden. Zusätzlich erlebten wir Balancierelemente und den Moorlehrpfad. Dieser war ein besonderes Erlebnis, da man nie wusste, wie tief das Moor gerade ist und man bis zu den Knien einsinken konnte.

Der Barfußpfad

Unserem jüngsten Mädchen, das sich mutig voran wagte, mussten wir aus dem Moor helfen, da es alleine nicht mehr herauskam. Aber sie nahm es mit Humor und erzählte noch lange von ihrem tollen Erlebnis. Abschließend genossen wir die Stimmung am See im Naturkino.

Ines Krause
Koordinatorin Sternstundenhaus

Wir brauchen Ihre Hilfe!

Bitte unterstützen Sie uns bei den Aufenthalten für Familien mit brandverletzten Kindern im Sternstundenhaus.

Mehr als 80% der Brandverletzungen geschehen im häuslichen Umfeld, sei es der brennende Grill, die kochendheiße Teekanne, die Herdplatte oder eine vergessene Kerze. Neben den gravierenden körperlichen Schäden erleiden die betroffenen Kinder, aber auch ihre Angehörigen, traumatische Schocks. Diese bleiben zumeist unversorgt.

Seit einigen Jahren versuchen wir pro Jahr mindestens 2 Aufenthalte von jeweils 4 bis 5 Familien mit brandverletzten Kindern im Sternstundenhaus zu ermöglichen.
Wir kümmern uns in dieser Zeit um Entlastung und Stärkung aller Familienmitglieder. Das besondere bei Brandverletzungen ist die Herausforderung zum einen mit einer lebenslangen Entstellung aber auch mit dem Thema Schuld so konstruktiv wie möglich umzugehen.

Auch 2018 möchten wir wieder betroffene Familien einladen und benötigen dafür Ihre Hilfe!

Bitte helfen Sie uns bei der Finanzierung dieser Aufenthalte!

Sollten Sie hierzu Fragen haben oder weitere Informationen benötigen, so stehen wir Ihnen jederzeit sehr gern zur Verfügung: **Telefon: 08158/92 77 77** oder **info@tabaluga.org**

Kurzporträt:
Dr. Jürgen Haerlin

Es war Mitte der 80er Jahre, als der Erziehungswissenschaftler und Psychologe Dr. Jürgen Haerlin die Leitung im damaligen „Gabrielenheim“ in Tutzing übernahm. Von Anfang an verfolgte er einen ganzheitlichen Ansatz, der die Würde der Kinder in den Mittelpunkt der Arbeit stellte. Seine Erfahrungen aus der Kinder- und Jugendpsychiatrie ließen ihn zusammen mit seinem Team ein neuartiges pädagogisches Zukunftsmodell für Kinder in Not entwickeln:

- **Kleine Einheiten**
- **Dezentralisierung**
- **individuelle und traumapsychologische Betreuung.**

Seit fast 35 Jahren leitet er nun die Einrichtung, 1998 wurde dann die Tabaluga Kinderstiftung gegründet. Peter Maffay ist ihr Namensgeber und Schirmherr.

Erschütternde Fakten...

...aus der Statistik des Bundeskriminalamtes 2016 belegen, dass Kindesmisshandlung in Deutschland ein allgegenwärtiges Problem ist: Die Zahlen bewegen sich nach wie vor auf beunruhigend hohem Niveau.

Allein in Deutschland gibt es 254 misshandelte Kinder PRO WOCHE, das heißt:

- ✗ **36 misshandelte Kinder pro Tag**
- ✗ **133 getötete Kinder im Jahr 2016**
- ✗ **100 Kinder davon waren jünger als 6 Jahre**

Die Dunkelziffern liegen dabei um ein vielfaches höher – vor allem im unmittelbaren Umfeld der Opfer.

Dr. Haerlin im Interview »

Am 12. Juli 2017 wurde Dr. Haerlin der Bayerische Verdienstorden verliehen. Dazu führte Susanne Sasse vom Münchner Merkur das folgende Gespräch mit ihm:

„Man kann Kinderschutz nur mit Leidenschaft machen!“

Was war und ist Ihr Antrieb, sich für traumatisierte Kinder und Jugendliche einzusetzen?

» Sicherlich spielt hier auch meine eigene Biographie eine Rolle. Ich hatte keine einfache Kindheit, bin nicht bei meinen Eltern aufgewachsen und mir ist später bewusst geworden, wie mich diese Erfahrungen auch in meinem beruflichen Tun geprägt haben. Sicher hat dies dazu geführt eine besondere Sensibilität für das Gefühlsleben dieser Kinder zu entwickeln. Wir betreuen Kinder, die traumatisiert sind, durch Gewalt, Missbrauch oder durch psychische Erkrankungen oder Sucht im Elternhaus. In Peißenberg haben wir eine Einrichtung für schwer erkrankte Kinder.

Wie unterstützen Sie die traumatisierten Kinder?

» Für eine gesunde psychische Entwicklung von Kindern ist es äußerst wichtig, dass sie emotional gesichert sind. Nur dann kommt ein Kind zu seiner inneren Stärke. Neue Forschungsergebnisse zeigen, dass sich der überwiegende Teil des Gehirns in den ersten zwei Lebensjahren ausbildet und die ersten sechs Jahre die bedeutendste Zeit für die psychische Entwicklung von Kindern sind. Das Gravierende an traumatischen Erlebnissen ist die Bedrohung des Persönlichkeitskerns. Diese Übergriffe verhindern die Entwicklung gesunden Urvertrauens. Wir Menschen sind ja von Natur aus so ausgerichtet, dass wir in bedrohlichen Situationen entweder fliehen oder kämpfen. Bei Kindern, die Gewalt und Missbrauch ausgesetzt sind, ist keine von beiden Alternativen möglich. Der einzige Weg ist, das Geschehene psychisch abzuspalten. Wenn dieses Erlebte nicht aufgearbeitet wird, führt dies zu schlimmen Folgen, die ein ganzes Leben lang negativ wirken.

Wie kann man so traumatisierten Kindern denn helfen? Sind sie nicht oft sehr verschlossen oder reagieren komisch, weil sie gar nicht wissen, wie man menschlich, respektvoll und einfach normal miteinander umgeht?

» Ein Kind erlebt ja das eigene Elternhaus zunächst als die einzig mögliche Realität und bezieht seine irritierten Gefühle auf sich. Erst im Kontakt im erweiterten Umfeld bekommen Kinder die Möglichkeit, diese Realität in Frage zu stellen. Viele unserer Kinder hatten aus verschiedenen Gründen nie eine unbeschwerte Zeit in ihrer Kindheit erlebt, sondern mussten sehr früh nicht altersentsprechend Verantwortung für das Familienleben übernehmen. Das passiert auch unverschuldet, wenn die Eltern in eine psychische Krise geraten oder durch Erkrankung überfordert waren.

Egal, aus welchem Grund: Wenn Kinder existenziell geschwächt wurden, brauchen sie Menschen, die ihnen ein liebevolles und stabiles Umfeld geben. Eine Lebenskultur, die kreativ ausgerichtet ist. Eine schön gestaltete Wohnsituation, ein respektvolles Miteinander. Wichtig ist, an jedes einzelne Kind zu glauben, besonders und gerade auch in krisenhaften Zeiten. Ihnen ein Umfeld zu schaffen, das sie aufwertet. Alles was dazu beiträgt, ihr psychisches Gleichgewicht wiederherzustellen. Dazu tragen auch Äußerlichkeiten im Alltag bei, die das Leben im wahren Wortsinn wieder schön machen.

Wie schaffen Sie es, dass die Kinder über erlebte Traumatisierungen sprechen?

» Wir versuchen Brücken zu bauen, damit sie sich öffnen. Das allerwichtigste ist die persönliche Beziehung, das Vertrauen zu bekommen. Hilfreich sind oft auch nonverbale Angebote wie Musiktherapie, Reittherapie, Spieltherapie – ein Lebensraum, in dem sich die Kinder entspannen. Kreativität zu erleben ist ein Gegengewicht zur zuvor erlittenen Destruktion.

Besonders in Krisenzeiten müssen wir Erwachsenen sehr haltgebend und mutmachend sein, bis die Kinder wieder Zugang zu ihren eigenen Recourcen finden. Dazu braucht es oft einen langen Atem. Man kann Kinderschutz nur mit Leidenschaft machen.

Was kann die Allgemeinheit für die Kinder tun?

» Sehr viel. Es gibt leider noch immer das Bild des Kinderheims als Ort des Schreckens, was es ja in früheren Zeiten teils auch war. Heute hat sich viel verbessert, auch wenn wir ohne private Spenden nicht ansatzweise die Qualität der Betreuung leisten könnten, wie wir das tun. Leider gibt es in den Köpfen der Menschen immer noch eine Hierarchie: Ganz oben stehen die Familienkinder, darunter die Adoptivkinder, dann kommen die Kinder in Pflegefamilien und ganz zum Schluss die Heimkinder. Das darf so nicht bleiben. Heime müssen finanziell gestärkt werden und wir müssen weiter daran arbeiten, in der Heimerziehung neue Wege zu gehen. Die Strukturen müssen sich an den Bedürfnissen der Kinder orientieren – nicht umgekehrt. Die gesellschaftliche Realität ist, dass viele Kinder durch die beschriebenen Umstände nicht in ihrer Herkunftsfamilie aufwachsen können. Aus diesem Grund ist es aus meiner Sicht eine ethische Verpflichtung, gerade für diese Kinder eine lebenswerte Umgebung zu schaffen.

Gibt es generell Dinge, die Kinder brauchen, um sich gesund zu entwickeln?

» Also alle Kinder, nicht nur Heimkinder. Kinder brauchen eine sichere Bindung, liebevolle Zuneigung, altersadäquate Anforderungen, gesunde Grenzen und eine klare Orientierung. Wir müssen als Erwachsene Vorbilder sein. Ich mache mir Sorgen, wenn ich zunehmend mehr junge Mütter und Väter sehe, die mehr mit ihrem Smartphone als mit ihrem Kleinkind im Kontakt sind. Wenn der Blick füreinander verloren geht, dann driften wir als Gesellschaft auseinander. Die Folge ist ein Verlust an empathischen Fähigkeiten. Dies halte ich für eine bedenkliche Entwicklung.

Verleihung des Bayerischen Verdienstordnes in der Münchner Residenz:

Oben: Verleihung des Bayerischen Verdienstordens durch Ministerpräsident Horst Seehofer

Mitte: Dr. Haerlin mit Karin Seehofer und dem ebenfalls geehrten Thomas Jansing, Vorstandsvorsitzender des Sternstunden e.V.

Unten: Beim feierlichen Empfang nach dem Festakt (v.r.n.l.: Dr. Jürgen Haerlin, Cecilia Mingazzini, Monika Haerlin, Horst Seehofer, Heinrich Bedford-Strohm, Cathrin Diez, Ingeborg Neumann, Dagmar Korntner)

Tabaluga Golfturniere

23. Tabaluga Golf Cup im Golfclub Tutzing

Claudia Jung bleibt trotz Regen am Ball...

Bereits zum 23. Mal und zum 9. Mal in Tutzing fand der Tabaluga Golf Cup der Michael Roll Stiftung statt.

Den widrigen Wetterbedingungen (es goss in Strömen) zum Trotz, konnte auch dieses Turnier gespielt werden, wenn auch nur als verkürzte 9-Loch-Runde. Alle Golfer und Gäste waren durch das Engagement von Michael Roll angezündet und verhalfen dem Golf Cup 2017 zum bisher erfolgreichsten Spendenergebnis seiner Geschichte.

Die Michael Roll Stiftung konnte der Tabaluga Kinderstiftung einen Scheck über 120.000 € überreichen. Auch dieser Betrag wird zu 100% für die Finanzierung der Reittherapie eingesetzt werden.

Herzlichen Glückwunsch Michael Roll zum Medienpreis für Menschenrechte von Amnesty International, der dem Schauspielkollektiv für den Harrich-Film „Meister des Todes" verliehen wurde.

Michael Roll mit Bolli, dem neuen Maskottchen seiner Stiftung

Scheckübergabe 2017: Michael Roll im Kreise einiger seiner Eagles (links: Claudia Jung, rechts Sven Ottke)

Tricia von der Eddi Miller Band mit dem Chor der Tabaluga Kinder

–lichen Dank für Ihre Unterstützung:

- Michael Roll Stiftung
- Franz „Bulle" Roth und Team
- Hans Peter Geisler und Team
- und allen fleißigen Helfern im Service

Qualifikationsturniere zu den Tabaluga Golf Cups

Traditionell finden im Vorfeld zum großen Tabaluga Golf Cup in Tutzing alljährlich mittlerweile 2 Qualifikationsturniere statt.

Im Frühjahr ist dies ein Golfcup in Türkheim, der organisiert und durchgeführt vom legendären Bayern-Spieler Franz Roth und seinem Team folgerichtig **Franz „Bulle" Roth Cup** genannt wird und im Jahr 2017 bereits zum 5. Mal stattfinden konnte. Im Sommer gesellt sich hierzu nun schon seit 3 Jahren der **DrachenCup** in Hohenpähl.

Diese beiden Turniere tragen in ganz besonderer Weise zum großartigen Spendenergebnis dieser nachhaltigen Aktion der Michael Roll Stiftung bei.

oben(v.l.n.r.) Frank Fleschenberg, Michael Roll, Helena von Sarközy, Franz Roth, Martin Gruber bei der Scheckübergabe des Franz „Bulle" Roth Cups 2016.

oben: Golfclub Hohenpähl

links: Hans Peter Geisler und Michael Roll bei der Abendveranstaltung des DrachenCup 2017

Tabaluga-Aktionen

Siemens Social Day in der Wohngruppe Tutzing

Ganz im Sinne eines unserer Leitsätze "Ich schaff´ was!" konnten an einem Freitag im Mai gemeinsam tatsächlich Berge versetzt werden.

Eine große und sorgfältig vorbereitete Aktion mit rund 150 Siemens Mitarbeitern aus der ganzen Welt fand in unserer Wohngruppe Tutzing statt und bedeutete neben einer komplett neu gestalteten Außenanlage vor allem auch eine neue Küche für die Mädchen und Jungen in dieser Gruppe.

Vielen Dank an alle Firmen, die dabei mitgeholfen haben:

- Siemens Management Consulting,
- (f)acts Events,
- Die Küche Isabel Schiermeier,
- Active Help Kinderfonds Stiftung,
- Kreaholz,
- Hotel Vier Jahreszeiten Starnberg,
- Feldhütter GmbH,
- braun steine,
- freiraum werkstadt,
- LUTZ Metzgerei,
- Knittel – Die Gartengestalter,
- Maler Niggl und
- Rhomberg Bau GmbH.

-lichen Dank an die Initiatoren:

- Albrecht Wild und Rudi Rieder

Ingeborg Neumann im Gespräch mit einem der fleißigen Siemens Mitarbeiter.

Tabaluga-Aktionen

DTM-Rennfieber im Orange House

In den Herbstferien 2016 besuchte uns das DTM-Team Rosberg bereits zum 2. Mal im Orange House. Die 20 Monteure um ihren Chef Arno Zensen kamen wieder mit dem Spezialtruck und einem Audi Rennfahrzeug. Besonders beeindruckt waren unsere Kinder von dem Reifenwechsel in unter 3 Sekunden.

Arno Zensen, Teamchef des DTM-Teams Rosberg und Arne Langer von der Hoffmann Group mit dem Original Jamie Green Siegeroutfit

Ausflug am 1. Juli zum DTM-Rennen nach Nürnberg

Nach Tagen der Aufregung war es endlich soweit. Kinder und Jugendliche aus der Gruppe "Drachennest" und der Gruppe "Erdmännchen" des Tabalugahauses Schongau mussten am 1. Juli früh aufstehen. Nach dem Frühstück wurde schnell noch Proviant für unterwegs eingepackt, dann ging es nach Nürnberg. Das DTM-Rennen von Team Rosberg fand am Norisring statt. Bevor das Rennen richtig gestartet war, verfolgten alle Beteiligten das Platzierungsrennen auf dem Bildschirm in der Audi Sport Lounge. Zwischen diesem und dem eigentlichen Rennen konnte man durch Probieren vieler Köstlichkeiten an einem reichhaltigen Büffet seinem Gaumen eine Freude bereiten.
Schließlich begann das Rennen mit Jamie Green. Alle hielten Ausschau nach dem orangefarbenen Audi. Würde er das Rennen gewinnen, wollten die Kinder wissen. Er wurde Siebter. Anschließend durften die Kinder und Jugendlichen das Innenleben des Transport-LKWs kennenlernen.

Darin ist genügend Platz für Ersatzteile, für zwei Rennwagen, für einen Computerraum und vieles mehr. An die Verantwortlichen wurden von den Kindern Fragen gestellt, z.B. wie man weiß, welche Reifen man gerade braucht und wie schnell das Wechseln gehen muss. Insgesamt hatten alle viele Eindrücke vom Autosport bekommen.

Vielen Dank an die Hoffmann Group Foundation und das DTM-Team Rosberg, die den Kindern und Jugendlichen des Tabalugahauses Schongau diesen besonderen erlebnisreichen Tag ermöglicht haben.

-lichen Dank für Ihre Unterstützung:

- *Hoffmann Group Foundation*
- *Niki Bleicher und Verena Heinrich*
- *DTM Team Rosberg*

Tabaluga-Aktionen

7 Jahre Freundschaft mit J.7

In den 7 Jahren unserer Zusammenarbeit fanden bereits SIEBZEHN Schönheitstage mit J.7 statt.

Am Vormittag informieren wir die jungen Friseurinnen und Friseuere über unsere Projekte und am Nachmittag wird jedes Mal aus dem Saal im Orange House der größte Frisiersalon im gesamten Voralpenland ;-) Es sind mittlerweile richtige Freundschaften entstanden, welche die Kinder auch nach den Besuchen stützen und stärken.

Wir bedanken uns bei allen J.7-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die uns über die Jahre besucht und auf diese Weise unseren Kindern sehr schöne Erlebnisse beschert haben.

-lichen Dank für Ihre Unterstützung:

♥ Friseurgruppe J.7

Tabaluga-Aktionen

Stammtisch der Hoffmann Group in unserem Orange House

Hoffmann Group
Tools to make you better

Im Oktober 2017 fand zum ersten Mal der traditionelle Kundenstammtisch der Hoffmann Group im Orange House statt.
Hierzu hatte der Vertrieb von Hoffmann fast 70 ortsansässige Handwerksbetriebe eingeladen, die neben werkzeugrelevanten Inhalten vor allem auch mit unserem Orange House und dem sozialen Engagement der Hoffmann Group Foundation in Kontakt kamen. Für alle war es ein bereicherndes Kennenlernen.

„Aktion Sonnenlicht" der Firma Rohr Royal

Aktion Sonnenlicht Danke!

Bereits seit 7 Jahren unterstützt uns die Firma Rohr Royal mit ihrer „Aktion Sonnenlicht".

Die Spenden aus dieser Aktion werden nachhaltig und langfristig für Aufenthalte von schwer belasteten Familien in unserem Sternstundenhaus eingesetzt. Die Aktion Sonnenlicht unterstützt neben Menschen in Not auch notleidende Tiere. Besonders Thomas Fischer setzt sich als Vorstand in vorbildlicher Weise für das Starnberger Tierheim ein. Der sorgsame Umgang mit Menschen und Tieren und der Natur verbindet unsere Tabaluga Kinderstiftung mit den Werten der Aktion Sonnenlicht.

Dies wird jedes Jahr aufs Neue deutlich, wenn die Verantwortlichen der Firma Rohr Royal ihre Kunden zum Neujahrsbrunch bitten und dazu auch die Partner aus den sozialen Projekten einladen, um auf diese Weise schwierige und belastende Themen in den Mittelpunkt der Gesellschaft zu rücken. Darüber hinaus unterstützt uns die Firma Rohr Royal seit Jahren mit Rat und Tat, wenn es um das Thema Rohrreinigung etc. in unseren Kinderhäusern geht.

Wir danken Thomas und Petra Fischer sowie dem ganzen Rohr Royal-Team für ihre jahrelange treue Unterstützung!

v.l.n.r. hinten: Sebastian Witzan, Thomas Fischer, Manuela Eibl, Petra Fischer und weitere Team-Mitglieder

Rohr-Royal
kommen · sehen · lösen

-lichen Dank für Ihre Unterstützung:

- Hoffmann Group Foundation
- Rohr Royal-Team

Danke für Ihre Hilfe!

A

Abdichtungstechnik Schiefelbein
Active Help Kinderfonds Stiftung
Adelholzener, Albert Weber
Adrion, Volker
Adventskalender der SZ
Aigner, Wolfgang und Barbara
Aktion Sonnenlicht
Aktion Sternstunden e.V.
Albrecht, Ingeborg
Alexander Mäckl und Fabien Bayer
Altmann, Alfons
Angelika und Bettina Burgmann
Stiftung Kinderfond
Angerer, Tiberius
Anwälte Westermeyr und Lerg
Aßbichler, Herta
Atoss Software AG
Audi-Forum Wilhelmshaven
Auerbach Stiftung
Autohaus Heuberger
Autohaus Lischka
AWO Ortsverein Gilching
Aziz, Safi

B

B.A.S.E. GmbH
Bäckerei Sesar Peiting
Ballhuber
Bauermeister, Dominik
Baugeschäft Toni Ungelert GmbH & Co KG
Baumann, Karin
Bauverein Rüstringen e.G.
Bayern Treuhand Obermeier & Kilger KG
BCS Broadcast Sachsen GmbH & Co KG
Beachcomber Hotel, Elisabeth Sulzenbacher
Beauty Lumis GmbH
Beck, Angelika
Behnke, Lothar und Marita
Behnke, Bodo und Brigitte
Benedictus Realschule
Berger, Martin und Elizabeth
Berghoff, Nils
Bergman, Ronny
Bermudez-Elsinger, Fabiola
Bernzen, Magdalena
Bertelshofer, Siegbert
Blaha, Beate
Blass-Denk, Renate
Bleicher, Bert
Blumen Fini, Weilheim
Blümlein, Bernd und Team
Blümlein, Peter
Bock, Ernst
Boehm, Thomas
Böheim, Matthias
Bork, Felizitas und Michael
Böthern, Ute
Bott, Gabi
Böttcher, Melanie und Stefan
Bottenbruck, Dagmar
Bove, Veronika
Braun GmbH & Co KG Hamburg
braun Steine
Breitsamer, Angela und Thomas
Brock, Ralph
Brosowski, Kathrin
Bruischütz, Marion
Buchhandlung Held, Tutzing
Budde, Volker
Buerger, Ruth
Buhlert, Thomas
BULEN AGAC
Bundeswehr Standort Feldafing, Karl-Heinz Blenckers
Burkhart, Bertl und Claudia
BVGL Bürgerverein Gräfelfing

C

Casca Catering, Thomas Ortner
Castringius Stiftung
Celta Nilges, Gerken Steuerberater
Cemano Communication GmbH
Cerny, Harald
Change factory GmbH, Claudia Friedel
Charisius, Dietrich, X8 Software
Chors, Gudrun
Christmann, Norbert
CNG Wirtschaftsprüfer und Steuerberater
CODELLO GmbH
Constantin Medien AG
Contorhaus Hansestadt Hamburg AG
Cranes + Finance International
CR-Solution International GMBH

D

Die Küche, Isabel Schiermeier
Diehl Stiftung & Co KG
Dietel, Gerd
Dingler, Georg
Dinter, Ralf
Diro Kunststoffe GmbH
dm-drogerie markt GmbH + Co. KG
DPoIG Marketing GmbH
Dr. Ingeborg von Tessin Stiftung,
Dr. Jasper von Hörner
Dr. Schnell Chemie GmbH
DTM Team Rosberg
Dürr, Karin
DZ Privatbank S.A.

E

Eagles Charity Golf Club e.V.
Eber, Michael
Eckart, Fritz Ruprecht
Eibl, Andreas und Manuela
Einhoff, Ralf
Eitzenberger Luftlagertechnik GmbH
Eitzenberger Media-Druck-Logistik,
Bernd Mayr
Elektro Hoppe
Elisabeth Mann Stiftung
Endres, Reinhard
Engel & Völkers
Englaender, Klaus
Estèe Lauder Companies GmbH
Europe Hotel Internrnational

F

(f) acts Events, Wolfgang Schwarzmann
F&F Computer Anwendungen
Fahjen, Anette
Familien Cox, Lehner und Wiegel
Familien Holzhey
Fanderl, Dieter
FDS Immobilien GmbH
Felber, Markus
Feldhütter GmbH
Feneberg, Maximilian
Fichtl, Erwin
Fink, Hans
Firnau, Gert
Fischer Gerhard , Reisebüro Fischer
Fischer Petra und Thomas
Fischer, Charlotte
Fischer, Hans
FKF Hotel Wilhelmshaven GmbH
Fleschenberg, Frank und Julia
Flum, Thomas
Förderkreis der HypoVereinsbank
Förster, Sylke
Franz, Peter - Schreinerei
Freese GmbH & Co KG
Freie Gemeinde Apostolischer Christen
freiraum Werkstatt
Friedel, Claudia
Fries & Co
Fritz Berger GmbH

G

Gail, Franz
Geiger-Keim GmbH
Geisler, Hans Peter
Gerstenacker, Doris
Gerzer, Andreas
Getränke Mach

Danke für Ihre Hilfe!

Gewinnsparverein der Sparda-Bank München e.V.
Gewinnsparverein Volksbank
Giesinger Biermanufaktur
Golfclub Tutzing, Dr. Dankmar Zinke, Michael Dörrenberg, Sabine Winkler, Birgit Michel
Goß, Axel
Gösswein, Alexander
Gotthart, Helga
Gräfe, Jens und Alex
grasundsterne Werbeagentur, Corporate Publishing GmbH
Greif Textile Mietsysteme, Enrico Gimpert, Heike Baruk
Greinwald, Marlene und Martin
Gronau, Emanuel und Ruder Ralf
Grossmann, Jürgen
Grötzbach, Erwin
Gruber, Martin
Grundschule am Pilsensee Seefeld
Grundschule, Alfonsstraße
Guth, Annie

H

Haarwerkstatt GmbH, Torsten Czerwinski
Haberl Gastronomie
Hackl-Schwartz, Stephan
Hafenmeier, Katja und Simpert
Harlander, Rupert
Hartl, Marianne und Michael
Hartmann, Renate und Karl Heinz
Hasenmaier, Dennis
Hauser, Kathrin
Hauser, Hans Georg
Hausmann, Monika
Hausmeisterservice Wermke GmbH
Haustechnik Oberland Service GmbH
Hecht, Konrad
Heidler, Oliver
Heimann, Karin
Heissler, Manfred
Helmut Ritter Stiftung
Hennies, Oliver
Henninger, Christian
Herfeldt-Meiert, Christa
Herfurth, Familie
Herhoff, Regina
Hermann Otto GmbH
Hermannn, Marlies
Hilfswerk St. Fortunat e.V., Marie-Luise Biedermann
Hillmann, Michael
Hilti GmbH Industriegesellschaft
Hilz, Peter
Himmel, Roland
Hirschvogel Holding GmbH
HIT HIGH TECH Ingenieurgesellschaft mbH
Hock, Andreas
Hof, Philipp
Hoffmann Group Foundation GmbH, Janette Bopp-Behrendt
Hoffmann Group, Niki Bleicher, Verena Heinrich, Arne Langer
Hoffmann, Gertraud und Konrad
Hoffmann, Günter
Hofmann, Jonas
Holzbau Fichtl GmbH
Holzhey Kinderstiftung
Honig, Darko
Honstetter, Hubert
Hörbiger Antriebstechnik GmbH
Horn, Susanne
Höscher, Beate
Hotel auf der Gsteig
Hotel Schneeberg, Familie Kruselburger
Hotel vier Jahreszeiten, Starnberg
Howaldt, Kai
HPI GmbH
Huber, Robert
Huber, Rudolf und Marina
Hypovereinsbank, Sabine Finke

I

IG Metall und BMW Betriebsrat
IGP Pulvertechnik Deutschland GmbH
IKL-Group, Klaus Bogisch
Imnauer Mineralquellen GmbH
InnoLas Systems GmbH
Internationale Stiftung zur Förderung von Kultur und Zivilisation
Ittinger, Werner und Monika

J

J.7 Group GmbH
Jacobi, Nicola
Jade-Dienst GmbH
Jannsen, Mario
Janssen, Claudia und Harald
Jens, Ludwig
Jobst, Christine
Johann Loth GmbH
Jung, Claudia
Jungbauer Jörg und Marcia
Juzala, Jutta und Kehren, Silke

K

Kanz, Barbara und Peck, Bernhard
Kappel, Steffen
Katholische Pfarrkichenstiftung
Keese, Burkhard
Keller, Ralph
Kette, Björn
Kettemann, Stephan
KHP Architekten Planungsgesellschaft mbH
Kids4Kids World Foundation Talia Jeralyn Glass
Kiermeier, Renate
Kind, Sabine
Kinderherz Hilfe e.V.
Kirmair, Anna
Kirstein, Sophia
Kittsteiner-Seybold, Iris
Klee, Kerstin
Klug & Co GmbH
Kluschke, Sandy
Klusmeyer, Günther
Knittel, Die Gartengestalter
Knorr, Martina
Koch & Cornelius GmbH
Köhler Elektroanlagen
Kohout, Dagmar
Kohstall, Martin
Kokon GmbH, Elke und Helmut Ronstedt
Konnerth, Klaus
Kornmayer, Bernd
Kostenzer, Catherine
Kraft, Bernfried
Kraftanlagen München GmbH
Kramer, Chris
Krankenhaus GmbH
Kreaholz
Kreissparkasse Schongau
Krieger, Rosemarie
Krienke, Katja und Matthias
Kuhlmann, Ina
Kulla, Herr und Parnter
Kurt Pijahn Hadelsges. mbH
Küspert, Stefan

L

Landesbank BW Rest-Cent-Spende
Lange, Dr. Thomas
Langsdorf, Verena
Lass, Renate
Laurent Perrier Champagner, Thomas Schreiner
Laznicka, Erich
Le Patron Wilhelmshaven
Lechner GmbH
Leder, Simone
Lehmann, Johannes
Leimegger, Melanie
Lenox
Lenthe, Claus-Jürgen und Ute
L'Estocq, Franz
Leuze, Jan Dieter

Fortsetzung nächste Seite

Danke für Ihre Hilfe!

L (Fortsetzung)

Lex, Herbert
Leyhe Verlagsvertretung
Lindemann Apothke
Linke, Barbara
Linke, Drs. Andreas und Helga
Lions Club Starnberg
Lobermann, Wolfgang
Loeger Immobilien
Lohr, Regina
Lopin, Gabriele
Lopin, Gabriele
Luci Palam Hailounge Stuttgart
Lumb, Bernhard
Luttkau, Erhard
LUTZ Metzgerei

M

M & S Kunststofftechnik
MA Automotive Deutschland GmbH
Maier, Helmut und Maria
makosch media GmbH
Maler Niggl
Malerro GmbH
Mann & Schröder GmbH
Martin, Katrin
Martins, Bernd
Maserati München, Wolfgang Oswald
Matheja, Lutz Norbert
Matthias, Sabine & Rolf
Mayr, Lena
Mechanische Werkstätte GmbH
Medserena, Matthias Schulz
Meer, Brigitte
Meindl, Katja
Meke Gebäudereinigung
Meke, Boris
Mensch-Umwelt-Tier e.V.
Mercuri Urval GmbH
Metzger Druck GmbH
Meyer, Brititte
MIC AG
Michael Roll Stiftung,
Michael und Claudia Roll
mimi Kinder- und Seniorenstiftung
Minkerl Stiftung
Mitarbeiter Firma Hilti
Mitarbeiter Gsteig Hotel Lechbruck
Moczigemba, Lisa
Morratina Tutzing, Genaro und Team
Motor Presse Stuttgart GmbH & Co KG
MStage Tanz & Bewegungscenter
Müller, Edeltraud
Müller, Maria-Elisabeht
Müller, Marlies
Multicom GmbH
Musikschule Pfafenwinkel e.V.
Mutschler Consulting
Mutz, Elisabeht

N

Nacke, Anke
Navit GmbH
Nestlè Schöller Eiscreme
Niederhofer
Nouvelle Com GmbH & Co KG
Novak, Alexander
Nowak, Gabriele
Nyka Gesellschaft

O

Obermeier, Josef
Ogger, Hans-Joachim
Omega Boutique München,
Tim Neugebaujer
Ontex Vertrieb GmbH & Co. KG
OSC AG
OSP Präzionsteile GmbH
Ost, Simone
Ottinger, Werner und Monika
Otto, Frank

P

Pabst, Heinz
Palme, Markus
Penn, Astrid
Peter Maffay Stiftung
Peugeot Deutschland GmbH
Pflegedienst Paul GmbH
Plazamedia GmbH
Plümer, Andre
Pohl, Dr. Ralf
Porst, Angelika
Praetorius, Michael
Pro humanitas Stiftung
Probst, Georg
Prof. Porsche, Susanne
Pschorn, Christoph
Puchner, Dr. Ulrich

R

Radio Gong 96,3
Raiffeisenbank Pfaffenwinkel eG
Randerath, Hjalmar
RAPS GmbH
ray sono, Thomas Helbing, Ramona Vetter,
Marwin Hubach und Kollegen
Realschule Herrsching
Reichelt-Feldhusen Stiftung
Reico & Partner
Reikowski, Andrea
Reinke, Werner
Reischl, Stefanie
Reiser Simulation und Training GmbH
Reiss, Sandra Peggy und Familie
Reith, Richard
Reitmeier, Heinrich
ResMed GmbH
Revisore GmbH
Richter, Bettina
Richter, Maike
Rick, Eva
Rieder, Rudi
Riewa, Jens
Ritzmann, Matthias
Robert Half, Sven Hennige
Rockert Stuidos
Rödl-Mitarbeiter-Stiftung, Britta Dierichs
Rohmberg Bau GmbH
Rohr Royal JEF Service GbR
Roloff, Doris
Ronstedt-Schönebaum, Julia
Rosen, Gabriele
Rosen, Uwe
Rotary Club Schongau Sozialfonds
Rotary Club Tutzing Sozialfonds
Roth, Franz und Sarkozy, Helena
Rothert, Bodo
Rotstegge, Jochen
Rueff, Margarete und Max
Rumland, Andreas

S

Sahara Werbeagentur GmbH, Hans Ogger
Salvis AG
Sander, Andreas
Sasse, Susanne
Satz & Druck Molnar
Sauer, Andreas und Mog-Siodor,
Dr. Karolina Schaade, Peter David
Scharnagl, Josef
Scheck Stiftung
Schedl, Josef und Ernst
Scheffel GmbH & Co. KG
Scherl, Christa
Schernbach, Daniela
Schieck, Madelene
Schieck, Sandro
Schipper, Sonja
Schirmbrand, Dieter
Schlenker, Oliver
Schmidt, Alfred
Schmidt, Dr. Jur. Klaus-Peter

Danke für Ihre Hilfe!

Schmidt-Kernchen, Gabriele
Schmitter, Klaus
Schmitz, Elke
Schneider Gastronomie, Albert und Stefan Schneider
Schneider, Manfred
Schönberg, Bernd
Schönberger, Marion
Schönebaum, Urs
Schönfeld Hörsysteme
Schuberth, Stefan
Schuhbeck, Alfons
Schultz, Hans-Joachim
Schüppel, Dr. Jürgen
Schuster Sondermaschinenbau
Schützengesellschaft Adlerhorst
Schwab GmbH
Schwarzer, Ralf
Seizinger, Thomas
Sense 4 Business
Service Hypo, Sandy Kluschke
SG Stern, Thomas Ertl und Freunde
Siemens Management Consulting
Siemieniec, Richard und Irmgard
Slodzek, Ilse
Sloterdijk, Gila
SMB Verwaltungs GBR
Söhlke, Karin
Sonepar, Stefan Pauli
Sontag & Partner Family Office GmbH
Sopra AG
Specht, Bernhard
Specht, Ralf
Sponsel, Cornelia
Staatl. Realschule Bad Kötzding
Stadler Holding KG
Städtische Berufschule für Fachkräfte, München
Stahlmann, Sabine und Gerd
Stampfl, Dominik
Starnberger Anzeiger, Ingrid Kauf
Stehen, Corinna
Steiff Retail GmbH
Steigenberger Bad Wörishofen
Steiger-Mehrer, Brigitte
Steiner, Dr. Michael
Steiner, Loni
Stenger, Jürgen
Stiefel, Marion
Stiftng RTL - Wir helfen Kindern e.V.
Stiftung Antenne Bayern
Stiftungsverwaltung der Landeshauptstadt München
Stockmann, Bernd
Stodiek, Edna und Günther
Ströer, Sarah
Struck, Rainer
Stuttgarter Flugdienst
SV Raisting

T

Tavas, Angela
Teak and More
Technogym GmbH
Thäsler, Hartmut
Theodoridis, Johannes
Thurner, Marlene
Thyssen Alfa
TNT Express GmbH
Töllner, Thomas
Toni Rech Bauunternehmung
Toni Ungelert GmbH & Co. KG
Trompeter, Iris
Tropfen e.V.
Tumfart, Daniela
TÜV Süd Auto Service GmbH
TV Niederbrechen 1901 e.V.
Twelve Saas GmbH

U

UHG Maxhof Pöcking - Feldafing
Uhl, Kathrin und Ralf
Ulmer Schokolanden GmbH & Co. KG
Ulmer, Marina
Ulmer, Tianne
Unger GmbH & Co. KG
Ungerer, Ulrike
Unicredit Bank AG
UniCredit Foundation
Unmuth, Antia und Team

V

van der Wert, Frank und Ruth
VAV Medientechnik GmbH
Verfürth, Walter
Verlagsbüro von Schröttter
Vey, Udo und Erika
Visio Futura GmbH
Vogelsgesand, Sabine und Guntram
Volksbank Wilhelmshaven eG
Volksbank-Gewinn-Sparverein e.V
Volks-Rock`n Roll GmbH - eXTRAzeit.at
von Essen, Marielle

W

W.L. Gore & Associates GmbH
W3 Consulting UG
Wagner, Burhard und Christine
Wagner, Harald
Wagner, Nick
Walter Medien GmbH
Wanner, Jussi
Weber, Stefanie
Weidenthaler, Anton
Weilnböck-Stiftung
Welfen Gymnasium
Welskopf, Arno
Wenninger, Dr. Christoph und Helgert, Dr. Sebastian
Wepper, Elmar
Werft Hochseil GmbH und Co.
WeSaveYourCopyrights, Rechtwsanwaltsgesellschaft mbH
Wickenhäuser GmbH & Co. KG
Widex Hörgeräte GmbH
Wiedemann, Peter
Wieting, Maik
Wild, Albrecht
Wine & More GmbH, Guido Gottwald
Winterhoff, Thorsten
Wit Stiftung für Sozial Einrichtung
Wögler, Manfred
Wohnbau GmbH
Wolff, Gabriele
Woltering, Uwe
Worms, Viktor
Wortmann, Rainer
Wotzinger, Josef
Wulff, Sabine und Heiko

X

Xylos Consulting GmbH

Z

Zeller, Heinz
Zicher, Alexander
Ziebart, Iris
Ziegler, Dieter
Ziegler, Helga
Zucker Kommunikation GmbH

1 2 3 4

1. Mike Thiel Fan Club
4K Immo GmbH + Co KG

GROSSER DANK GILT AUCH ALL DEN UNGENANNTEN UNTERSTÜTZERN UNSERER TABALUGA KINDERSTIFTUNG!

Geburtstagsgrüße...

... zu den runden Geburtstagen von:

Prof. Susanne Porsche
Mitglied im Beirat der Tabaluga Kinderstiftung

Dr. Irene Epple-Waigel
Mitglied im Kuratorium der Tabaluga Kinderstiftung

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Tabaluga Kinderstiftung und danken Ihnen für Ihre Unterstützung!

Unser Kontakt

Herausgeber und weitere Informationen:
Tabaluga Kinderstiftung, Seestraße 1, 82327 Tutzing
Telefon: 08158 / 92 77 77, Telefax: 08158 / 92 77 78
www.tabalugastiftung.de oder info@tabaluga.org.

Ansprechpartner:

Cathrin Diez
Leitung Stiftungsbüro

Tabaluga Stiftungsbüro
Windkreut 2a
82380 Peißenberg
Tel. 0 88 03 / 63 99 10
c.diez@tabaluga.org

Dr. Regine Kiefer
Stiftungsrecht

Tabaluga Stiftungsbüro
Windkreut 2a
82380 Peißenberg
Tel. 0 88 03 / 63 99 10
r.kiefer@tabaluga.org

Dagmar Korntner
Assistenz Vorstands-vorsitzender

Tabaluga Kinderstiftung
Seestraße 1
82327 Tutzing
Tel. 0 81 58 / 92 77 77
info@tabaluga.org

Spendenkonto: Tabaluga Kinderstiftung,
Bank für Sozialwirtschaft,
Kto.-Nr. 888 2000, BLZ 700 205 00
IBAN: DE 93700205000008882000
BIC: BFSWDE33MUE

Konzept, Redaktion & Gestaltung:
Cathrin Diez und Manuela Zumbansen

Fotos:
Alle Fotos sind nur für die Drachenpost freigegeben.
Im Sinne der besseren Lesbarkeit beziehen sich alle Formulierungen auf die männliche und weibliche Form.

TABALUGA KINDERSTIFTUNG
HILFE FÜR KINDER IN NOT